Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 3

Artikel: Zum Schluss : wele hett rächt?
Autor: Imesch, Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187348

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Schluss

Wele hett rächt?

Äs hett Zyte gigä, da hett än jede, wa aner Hochzyt, Primiz old suschter äswa än Red hett miessu haltu, schich gschämt hett, ds Wallisertitsch z redu. Öü wenner in der Schriftsprach kei Hirsch gsi ischt und ghackstäcknot hett wie nit gescheid, — äs hett uf «Güettitsch» miessu fircher cho . . .

Ja, «Güettitsch» heintsch dem de gseit und ds andra, ischers Wallisertitsch, das heintsch de «Schlächttitsch» gitöüft! — Äso wit is cho, dass mänge und mängi, wa in d Üsserschwyz gigangu und nach äs paar Manot zerrug cho ischt, ds Wallisertitsch nimme bkennt old emmil derglichu gita und uf Bärnertitsch, Zirchertitsch old Baslertitsch giplagiert hett . . .

Gottlob gitts in der ganzu Üsserschwyz und sogar im Üsland no hitu än Hüfo Walliser, wa ihro Müettersprach nit vergässu heint. Und wennsch öü im Umgang mit dene Lyt, wasch jetz um schich heint, mänge Üsdruck und Tonfall miessunt brüchu, wa dene necher liit, so reduntsch wenigschens deheimu und im Walliser-Club äso, wieschus deheimu in Letschu, im Goms, in de Vispertellinu, in de Schattu- und Sunnubärgjini, an Ämbd old suscht äswa glehrt heint.

Frili gitts öü settigi, wasus mit dum Gibrüch van der «Mundart» ubertribunt, wa immer und uberall wellunt Wallisertitsch redu und schribu. (Red.?) Wemu mit Främdsprachige zämmunt ischt, wa ische Dialäkt nit verstehnt, so redot mu Schrifttitsch old ihri Sprach. Das tüet eim scho d Heflichkeit in ds Mül leggu. — Und uf der Kanzil, in der Schüel (emmil nach de erschte Klassu!), im Grossu Rat und an settige Ortu soll mu d Schriftsprach brüchu, so güet wiemu scha cha. In ische Zytige schribt mu «Hochtitsch». Aber hienta äs Gidichtji, äs Spruchji old äs chleis Gischtji in ischer Alltagssprach — warum nit? Frili hett mu dem äntgägu, ischi «Mundart» chänne mu gar nit schribu, schi heigi ja kei Regle. Wier Walliser hei d Fryheit uber alls gäru — warum laht mu d Fryheit in der Sprach nit la gältu? Schribe wer doch än jede ischers Wallisertitsch wie wers rede! Bim Redu — wenigschtens im Wallisertitsch — gitts ja öü hunnert Abarte und Abwichige . . .

Wele hett also rächt: der wa d Schriftsprach uber alles embrüf will stellu, old der, wa meint, d «Mundart» sigi wächer, besser, wärtvoller?

Ich meinu: *Beid heint rächt!* Wier Titschwalliser hei netig, dass wer d Schriftsprach güet lehre redu und schribu. Aber äbuso netig ischt, dass ischers lieb alt Wallisertitsch nit zanam schrecklichu Kauderwälsch, zanam Mischmasch us Schriftsprach und «Mundart» und nit zaner «Zuckerwassersprach» wird. Wallisertitsch ischt ja d Sprach va der Müetter und va der Heimat.

Schriftsprach *und* Wallisertitsch — wier miesse schi beidi verteidigu und nie la unnergah . . .

Ludwig Imesch